

Hautarztpraxis

Dr. Ulrich Speer 

Facharzt für Dermatologie

Allergologie, Venenleiden, ambulante Operationen, Laserbehandlungen, ambulante Bädertherapie, Röntgenweichstrahltherapie, onkologisch verantwortlicher Arzt

Merkblatt:
Insektengiftallergie

Hautarztpraxis

Dr. Ulrich Speer 

Sprechzeiten (nach Vereinbarung):

Mo: 8.00 -17.00 Uhr

Di: 10.30 - 18.30 Uhr

Mi: 8.00 - 13.00

Do: 10.00 - 13.00 und 14.00 - 19.00 Uhr

Fr: 8.00 - 14.00 Uhr

Dr. Ulrich Speer
Georgstrasse 15
88214 Ravensburg
Fon 07 51- 35 44 53-0
Fax 07 51- 35 44 53-2

www.hautarzt-rv.de
info@hautarzt-rv.de

Merkblatt: **Insektengiftallergie**

Krankheitsentstehung:

Der erste Stich einer Wespe, Biene oder Hornisse, hat für alle Menschen meist die gleiche Folge:

Um die Einstichstelle herum bildet sich eine rote brennende Quaddel, hervorgerufen durch das im Gift des Insektes enthaltene Histamin. Abgesehen von Stichen im Mund oder Hals ist kein Grund zu Besorgnis gegeben und nach ein bis zwei Tagen ist der Stich vergessen. Manche Menschen entwickeln jedoch durch diesen ersten Stich eine Allergie gegen das Insektengift. Aus diesem Grunde zeigen 0,5% – 1 % der Bevölkerung eine allergische Reaktion auf Bienen- oder Wespengift, selten Hornissengift.

Die Auslöser:

Neben dem beschriebenen Histamin wirkt als Allergen das Eiweiß des Insektengiftes. Das Immunsystem der Menschen, die eine Insektengiftallergie entwickeln, stuft diese Proteine als gefährlich ein und bildet Antikörper als Abwehrstoffe gegen die Allergene. Beim nächsten Stich gelangen die Proteine wieder in den Körper, jetzt ruft die Reaktion der Antikörper mit dem Allergen eine heftige Allergie hervor.

Die typischen Beschwerden:

Sie treten innerhalb von 15 – 30 Minuten nach dem Stich auf. Die Symptome bleiben nicht mehr auf die Stichstelle beschränkt, sondern zeigen flächig, im Bereich des gesamten Körpers juckende Schwellungen (Nesselsucht), häufig gefolgt von Schwindelanfällen, mit oder ohne

Blutdruckabfall, Kurzatmigkeit in Folge einer Halsschwellung, Niesanfalle, Heiserkeit, Erbrechen und Durchfall. Einden kann diese Reaktion schließlich in einen Schockzustand, dabei droht ein Zusammenbruch des Kreislaufs und im Extremfall ein tödlicher Herz- und Atemstillstand.

Warnsymptome können sein:

Brennen und Jucken an Handflächen, Fußsohlen, an der Zunge und im Rachen, Atembeschwerden, Schwächegefühl und Hitzewallung.

Die Behandlungsmöglichkeiten:

Nach einem Stich sollte möglichst schnell der Stachel entfernt werden, ohne dabei auf die Giftblase zu drücken. Außerdem sollte eine Staubinde oberhalb der Stichstelle angebracht und ein Antihistaminikum eingenommen werden. Treten die Warnsymptome eines anaphylaktischen Schocks auf, muss sofort eine Notfallbehandlung erfolgen, diese besteht in der Gabe von Antihistaminikum, evtl. Cortison und Adrenalin als Spray. Ein Insektengiftallergiker sollte aber nicht warten bis es lebensgefährlich wird. Wenn die allergische Reaktion nach einem Stich auch weitere Organe getroffen hat, sollte unbedingt nach entsprechender Vordiagnostik eine Desensibilisierungsbehandlung durchgeführt werden. Der Arzt wird Ihnen das Vorgehen erklären, vorgeschaltet ist selbstverständlich eine allergische Testung an der Haut, sowie aus dem Blut. Nach einer dreijährigen Desensibilisierungsbehandlung ist die Erfolgsquote bei Insektengiftallergien bei 90 – 95% gegeben.

Hier noch einige Tipps:

- Ist eine Biene oder Wespe in der Nähe, ruhig bleiben, nicht hastig fuchteln sondern bewegungslos sitzen bleiben, nicht mit der Hand auf das Tier schlagen.
- Vorsicht mit Parfüms, Haarspray, Deodorants, Rasierwasser und anderen Pflegeprodukten. Auch auf Wespen und Bienen wirken diese Substanzen anziehend.
- Tragen Sie keine farbigen Blumenmuster, schwarze oder gelbe Stoffe, auch keine weite fliegende Kleidung, in der sich die Insekten verfangen können.
- Die Farben weiß, grün und braun haben die geringste Anziehungskraft auf die Tiere.
- Vorsicht beim Essen und Trinken im Freien.
- Vermeiden Sie körperliche Anstrengung bei heißem Wetter im Freien (Schweiß zieht Wespen an)
- Bienen lieben Klee und Wespen hausen gerne in Erdlöchern, deshalb im Freien die Barfuss gehen und keine offenen Schuhe tragen.
- Töten Sie niemals eine Wespe oder Biene in der Nähe ihres Nestes, sobald sich diese Tiere bedroht fühlen geben sie flüchtige Substanzen ab die ihre Artgenossen anziehen und kampflustig machen.
- Bringen Sie Insektengitter an Ihren Fenstern an.
- Nehmen Sie bei sommerlichen Aktivitäten im Freien immer Ihr Notfallset, das Ihnen Ihr Arzt verordnet mit.
- Lassen Sie sich die Anwendung dieses Sets von Ihrem Arzt genau erklären und wenden Sie sich sofort nach einem Stich an diesen.